

Lübecker Nachrichten

www.LN-online.de

In-online/lokales
vom 03.08.2011 00:00**Der Protest hat sich gelohnt: Neue Kräfte für die Feuerwehr**

Vor dem Rathaus demonstrierten am 31. März rund 80 Feuerwehrleute. Politiker mussten über die Rettungswesten ins Rathaus gehen. Foto: Ulf-Kersten Neelsen

Foto: Ulf-Kersten Neelsen

Lübeck - Nach monatelangem Streit über die Berufsfeuerwehr legt Innensenator Bernd Möller (Grüne) jetzt eine Lösung vor. Die Feuerwehr muss 132 800 Überstunden abbauen.

248 Berufsfeuerwehrleute wachen über die Sicherheit der Lübecker. Fünf neue Brandbekämpfer sind nötig, damit die Löschzüge vorschriftsmäßig besetzt und die gigantische Zahl an Überstunden bei den jetzigen Blaurücken abgebaut werden kann. Fünf neue Stellen – das klingt nicht viel, sorgte aber in der Kommunalpolitik für einen monatelangen Streit, der schließlich sogar die Feuerwehrleute auf die Straße trieb. Obwohl sich alle Parteien im Prinzip einig waren, kam kein Bürgerschaftsbeschluss zur Besetzung der Stellen zustande.

Jetzt haben Innensenator Möller und die Bereichsleitung der Feuerwehr ein Konzept vorgelegt, mit dem nach Möllers Einschätzung alle leben können. Danach werden die fünf Planstellen für 2012 geschaffen. Zum März nächsten Jahres werden fünf Anwärter eingestellt, die zwei Jahre später dann ausgebildete Brandbekämpfer sind. Warum so spät? „Fertig ausgebildete Feuerwehrleute sind auf dem Markt nicht zu bekommen“, erklärt der Innensenator die lange Wartezeit, „andere Städte suchen auch Personal, und Hamburg beispielsweise zahlt höhere Gehälter als wir.“ Zwei der fünf Planstellen sollen von den Krankenkassen finanziert werden. Warum sollten die das zahlen? Die Berufsfeuerwehr beschäftigt zwei Mitarbeiter, die nicht mehr auf dem Löschzug eingesetzt werden können. Deren jetzige Tätigkeit fällt eigentlich in den Abrechnungskatalog der Kassen. Darüber werde man jetzt verhandeln, so Möller.

Schließlich wird ein externer Gutachter bestellt, der sich die Arbeitsabläufe und Organisation der Feuerwehr anschaut und Ideen zur Senkung des Krankenstandes liefern soll. Die Krankenquote ist von 5,06 Prozent im Jahr 2006 auf 6,9 Prozent im vergangenen Jahr gestiegen. Möller: „Ein Blick von außen ist immer sinnvoll.“ Mit fünf neuen Stellen kann der Aufbau von Überstunden gestoppt werden, sind sich Bereichsleitung und Senator sicher. Bis Jahresende werden bei den Brandbekämpfern 132 800 Überstunden aufgelaufen sein, ergibt eine Hochrechnung. Möller: „Mit dem Abbau sind wir bis 2032 beschäftigt.“ Laut einer Dienstvereinbarung soll jeder Mitarbeiter jährlich 32 Überstunden abbauen. Grund für diesen Berg ist die verspätete Umsetzung der 48-Stunden-Woche bei der Feuerwehr. Die von der Europäischen Union begrenzte Wochenarbeitszeit wurde in Lübeck 2006 umgesetzt – vier Jahre zu spät.

Ob Möllers Lösung Realität wird, hängt jetzt an den Politikern. Die werden das Konzept im September beraten. Der Senat, durch den alle Verwaltungsvorlagen müssen, hat im dritten Anlauf zugestimmt. „Fünf neue Stellen sind nötig, um den Schichtbetrieb zu gewährleisten“, sagt Carsten Stier (FDP), Vorsitzender des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung, „aber das ist nur eine vorübergehende Lösung.“ Ungelöst bleibe die Frage, was mit dem aufgelaufenen Berg an Überstunden geschehen solle. „Auszahlen wird zu teuer“, weiß Stier. Auch der neue Personalratsvorsitzende der Berufswehr begrüßt den ersten Schritt. „Aber wir haben Bedenken, dass es ausreicht“, sagt Peter Tengler.

Seit 2008 hat die Berufsfeuerwehr ihre Besetzung von Wachen und Löschzügen reduziert, was dem selbst gesetzten

Feuerwehrbedarfsplan widerspricht. Zehn Mann in zehn Minuten am Unfallort oder Brandherd – das muss die von Personalnot geplagte Lübecker Wehr nur in 80 Prozent der Fälle schaffen (bundesweit sind 95 bis 100 Prozent üblich). Dennoch wiederholt Innensenator Möller gebetsmühlenartig: „Die Sicherheit der Bevölkerung ist nicht gefährdet, denn wir haben die Verstärkung durch die Freiwilligen Wehren.“

Von Kai Dordowsky

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/nachrichten/3199510>

© 2010 www.ln-online.de